



## FLORISTMEISTER/INNEN 2016

### WER SEINE WURZELN KENNT... 1900-1999

#### MIT

EVA KADERSCHABEK  
FRANZISKA KLUMPP  
JANNIS SCHNÜRER  
JULIA BERG  
MELANIE EISENMANN  
NICOLE PFRIEM  
SASKIA LEHNEN  
TAMARA MAYER  
VANESSA RUDY  
VANESSA SPINNER



floristmeisterschule  
stuttgart·hohenheim

## FLORISTMEISTER/INNEN 2016

## GRUSSWORT

Liebe Gäste,

„*Wer seine Wurzeln kennt... 1900 bis 1999*“

Unter diesem Motto haben sich unsere angehenden Floristmeisterinnen und Floristmeister auf Spurensuche ins 20. Jahrhundert begeben. Sie nähern sich dabei jeweils einem Jahrzehnt und setzen es in ihrer Themenarbeit floral in Szene.

100 Jahre Geschichte und Geschichten, kulturelle Strömungen, technische Entwicklungen oder auch ein Lebensgefühl werden interpretiert und kreativ dargestellt, dabei steht die Blume im Zentrum ihrer meisterlichen Werke.

Mit dem Entschluss zur Weiterbildung in der Floristik haben sich die jungen Meisterinnen und Meister den Anforderungen gestellt und ein deutliches Zeichen gesetzt, dass sie in der Branche bleiben. Die berufliche Bildung und Weiterbildung ist Überlebensstrategie im Wettbewerb. Wir brauchen engagierte und kompetente Floristmeisterinnen und Floristmeister mit unternehmerischem Mut.

Liebe Meisterinnen und Meister,

das entsprechende Know-How für Ihre Meisterprüfung haben Sie sich in den vergangenen Monaten angeeignet, unterstützt durch das Lehrerkollegium der Fachschule Floristik in Hohenheim. Zielstrebig haben Sie Ihr Ziel verfolgt und dürfen sich nun Meisterin/Meister Ihres Faches nennen.

Ich gratuliere Ihnen herzlich und wünsche Ihnen für Ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.



**Dr. Karin Sailer**  
Kommissarische Schulleiterin







## PRÜFUNGSTHEMA

### WER SEINE WURZELN KENNT... 1900–1999

Niemals zuvor erlebte die Menschheit so entscheidende Veränderungen wie im 20. Jahrhundert. Die Industrialisierung, Weltwirtschaftskrise, wegweisende Forschung wie die Luft- und Raumfahrt; beeindruckende Persönlichkeiten wie Albert Einstein, Marilyn Monroe oder Lady Diana; zwei Weltkriege, die Digitalisierung; umschwärmte Stars wie die Beatles, Frank Sinatra und Dean Martin oder die Wiedervereinigung Deutschlands. Bewegend, erschütternd, hoffnungsvoll und berührend tragen uns die Geschichten jener Zeit zu unseren Wurzeln zurück, ohne die wir nicht wachsen können. So soll die gestalterische Auseinandersetzung mit dem Thema das Band zwischen Vergangenheit und Zukunft in der Gegenwart knüpfen.

## PRÜFUNGSAUFGABEN

### HAUSARBEIT

Um ein Werkstück mit Hintergrund und großem Themenbezug gestalten zu können, ist es notwendig, alle Facetten zu beleuchten, um sich dann dem Wesen, dem einzigartigen Gehalt, zu nähern und dieses floral zu interpretieren.

Die Hausarbeit dient somit der Recherche und dem Entwickeln einer gestalterischen Idee, die schriftlich und zeichnerisch festgehalten und im Rahmen einer mündlichen Prüfung präsentiert wird. Die Auseinandersetzung mit den Wurzeln eines jeden Jahrzehntes war die Grundlage der Hausarbeit und der daraus resultierenden Themenarbeit.

### THEMENARBEIT

Das 20. Jahrhundert hat wie kein anderes das Leben der Menschen verändert.

So haben sich die Meisterschülerinnen auf die Suche nach den Wurzeln des ihnen zugewiesenen Themas gemacht und dabei in vielerlei Hinsicht neue Erkenntnisse gewonnen.

Ob im Internet, in Büchern, Fotoalben oder Zeitschriften, ob beim Austausch mit ihren Bekannten und Verwandten – es gab viel zu entdecken und eigene Erinnerungen gingen oftmals einher mit den Ereignissen jener Zeiten. Auf Spurensuche in Museen, im Keller oder im Schrank, die Vergangenheit versteckte sich überall, und bald fand jeder einen besonderen Bereich, ein Ereignis oder ein Lebensgefühl, welches ihn persönlich berührte, und damit ging es an die blumige Interpretation.

Nun möchten wir Sie mitnehmen auf eine Zeitreise in die Vergangenheit. Wir wünschen uns, dass dabei viele Erinnerungen und das Lebensgefühl jener Zeit wieder lebendig werden.

### BRAUTSCHMUCK

*„Liebe ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.“*  
– Albert Schweizer

Der Brautschmuck ist wie Mode und Interieur einem ständigen Wandel unterworfen. So wollten wir bewusst nicht auf historische Brautschmuckformen zurückgreifen, sondern den

Zeitgeist in den Werken deutlich werden lassen. Eine große Vielfalt an technischen und gestalterischen Möglichkeiten sollte entstehen, um die handwerklichen und gestalterischen Interpretationsmöglichkeiten zum Ausdruck zu bringen.

### GEDENKKRANZ

Gestalten Sie einen Gedenkkranz zum Thema:  
*„Erinnerung ist eine Form der Begegnung.“* – Khalil Gibran

Wir glauben, Blumen lächeln immer, und ihre Botschaft ist eindeutig positiv, so wie auch Erinnerungen die wertvollen Momente deutlich werden lassen und die schweren Zeiten verblassen. Tiefe Gefühle durch Blumen ausgedrückt, zugeschnitten auf Eigenschaften besonderer Menschen in unserem Leben, in einer Kranzform zum Ausdruck gebracht, die den Kreislauf des Werdens und Vergehens symbolisiert. So wollen wir das Gedenken in den Fokus rücken, denn die Erinnerung ist ein Paradies, in dem viele Blumen blühen.

### FORMARBEIT

*„Man braucht nichts im Leben zu fürchten, man muss nur alles verstehen.“* – Marie Currie

Während unserer Schulzeit befassten wir uns ausführlich mit den unzähligen technischen Möglichkeiten, die rein dienend oder auch als Gestaltungselement sichtbar Anwendung finden können.

Die Formarbeit in einer handwerklichen Technik mit Pflanzen einer Pflanzenart soll nun das Handwerk mit dem Pflanzenreich verbinden. Die Form und Anmut der Gefäße, deren Texturen sollen mit der Pflanze eine Einheit bilden. Die Eigenschaften und Besonderheiten der Pflanzen stehen dabei im Fokus der Gestaltung.

### GEBUNDENES WERKSTÜCK ZUM THEMA „DIE SCHÖNSTE ZEIT“

Eine ganz persönliche Arbeit sollte das gebundene Werkstück werden, denn es geht um die individuell schönste Zeit. Die Vielfalt an Blüten der Sommerzeit, respektvoll und ihrem Charakter entsprechend in einer stimmungsvollen Komposition zu vereinen, war unsere Aufgabe und Motivation.

Dahingestellt, ob Werkstoffe eher dienender Natur sind, Solisten oder Gesellige, das Erkennen und Respektieren der Eigenheiten war auch zentraler Inhalt unserer Schulzeit.



## DIE MEISTERSCHÜLER/INNEN 2016

### **OBERE REIHE VON LINKS**

Julia Berg, Eva-Maria Kaderschabek, Vanessa Rudy,  
Franziska Klumpp

### **UNTERE REIHE VON LINKS**

Saskia Lehnen, Vanessa Spinner, Jannis Schnürer,  
Tamara Mayer, Nicole Pfriem, Melanie Eisenmann



## EVA-MARIA KADERSCHABEK



### **Prüfungsthema: Ein paar Gedanken zur Ideenfindung und Umsetzung.**

Warum habe ich mein Jahrzehnt so und nicht anders umgesetzt: Weil die Technik uns in den 90ern die Handys beschert hat und jeder mittlerweile eines hat. Blumen sprechen wie eine SMS eine Sprache....

### **Warum gehe ich diesen Weg, warum dieser Beruf, warum Meister?**

Weil ich damit aufgewachsen bin und diesen/meinen Beruf liebe. Die Farben, die verschiedenen Pflanzenarten und die Möglichkeiten, was man mit Blumen machen kann. Vielen eine Freude machen.

**Prüfungsnummer:** 170022

**E-Mail:** eva.kaderschabek@web.de

**Persönlicher Spruch:**

**VERGISS DIE WELT, FRISS DAS GLÜCK, ATME DEN WAHNSINN.**

### **Was nehme ich mit – ein Statement für die Weiterbildung – persönliche Erfahrungen**

Viele Techniken an die man zuvor nicht gedacht hat, dass man sie so kombinieren kann mit floralen Materialien.

### **Was will ich in 5 Jahren erreicht haben? Meine Visionen:**

Viele Erfahrungen sammeln und immer noch mit bestimmten Personen Kontakt haben!!! Selbstständig zu sein!

### **Ich packe meinen Werkzeugkoffer und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Heißklebepistole
2. Sekundenkleber
3. Drahtschere

### **Ich packe meine Schultasche und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

- 1.
2. Tippex
3. Aquarellstifte

### **Ich packe meine persönliche Tasche und nehme drei Teile mit, die mich ausmachen, mich beschreiben.**

- 1.
2. Scrapbook
3. Kleiderschrank

## FRANZISKA KLUMPP



**Prüfungsnummer:** 170023

**E-Mail:** franzi-klumpp@outlook.de

**Persönlicher Spruch:**

**SEI EINFACH DU SELBST, DAS  
LEBEN IST ZU KURZ, UM JEMAND  
ANDERES ZU SEIN.**

### **Prüfungsthema: Ein paar Gedanken zur Ideenfindung und Umsetzung.**

Mein Jahrzehnt der 70er Jahre ist vielfältig. Es gab so viele Neuerungen in der Musikszene, in der Mode aber auch in der Freizeitgestaltung wie im Fernsehen. Ich finde, dass dieses Jahrzehnt stark durch das Lebensgefühl der Individualität und der verspürten Freiheit geprägt war. Neu war auch die Möglichkeit des Kunststoffgießens. Somit habe ich beides, den Stil der Einrichtung und das Lebensgefühl, in meinem Werkstück vereint.

### **Warum gehe ich diesen Weg, warum dieser Beruf, warum Meister?**

Für mich war schon immer klar, dass ich diesen Beruf wähle. Ich bin zuhause selbst mit einer Gärtnerei und einem Blumengeschäft aufgewachsen und schon als kleines Kind ließ ich es mir nicht nehmen mitzuarbeiten. Da ich diesen Betrieb gerne übernehmen würde, war für mich klar, wenn dann nur mit dem Meisterabschluss.

### **Was nehme ich mit – ein Statement für die Weiterbildung – persönliche Erfahrungen**

Viele neue Techniken, die mich begeisterten, werden mich in meinem Berufsleben begleiten. Mir stellt sich nun nicht mehr die Frage, wie setzt man bestimmte Dinge um, sondern jetzt frage ich mich, mit welcher Technik könnte ich dies umsetzen. Aber auch persönlich lernt man viel dazu, zum Beispiel ‚Wie organisiere ich mich selbst‘, aber auch im Team bei großen Arbeiten. Es war ein sehr vielfältiges Jahr, man konnte in allen Bereichen etwas für sich und den Beruf mitnehmen.

### **Was will ich in 5 Jahren erreicht haben? Meine Visionen:**

Wenn ich den Blick in meine Zukunft schweifen lasse, möchte ich die nächsten 1-2 Jahre noch verschiedene Erfahrungen als Meisterflorist sammeln. Anschließend zieht es mich langsam nach Hause, um dort meine Eltern in unserem Betrieb zu unterstützen.

### **Ich packe meinen Werkzeugkoffer und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Akkuschauber
2. kleine Blütenschere
3. Holz- oder Theaterleim

### **Ich packe meine Schultasche und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Betriebswirtschaft
2. die neu erlernten Techniken
3. die Organisation der Abläufe

### **Ich packe meine persönliche Tasche und nehme drei Teile mit, die mich ausmachen, mich beschreiben.**

1. Kochbuch
2. besonderes Accessoires wie Schals, Taschen, besonderer Schmuck
3. eine Kamera



## JANNIS SCHNÜRER



Prüfungsnummer: 170028  
E-Mail: jannis.schnuerer@web.de

Persönlicher Spruch:

**EINE IDEE MUSS ERST  
ABSURD ERSCHEINEN, BEVOR  
SIE ETWAS TAUGT.**

### **Prüfungsthema: Ein paar Gedanken zur Ideenfindung und Umsetzung.**

Ich finde, dass der damalige Grundgedanke der Hippiekultur „Liebe, Frieden und Glück“ prägend für dieses Jahrzehnt war und die Auswirkungen der Hippiebewegung bis heute spürbar sind. Die 1960er Jahre waren ein Jahrzehnt voller herausragender Ereignisse, aber eine ganze Kulturbewegung zu bearbeiten, fand ich spannend.

### **Warum gehe ich diesen Weg, warum dieser Beruf, warum Meister?**

Ich bin schon immer sehr kreativ und neugierig gewesen und liebe es, mit Menschen zu arbeiten. Blumen sind daher für mich ein gutes Mittel dies zum Ausdruck zu bringen und so neue, verrückte Ideen zu entwickeln. Die Weiterbildung zum Floristmeister ist daher für mich ein wichtiger Schritt gewesen in meiner gestalterischen Entwicklung.

### **Was nehme ich mit – ein Statement für die Weiterbildung – persönliche Erfahrungen**

Die Weiterbildung zum Meisterflorist stand für mich schon mit Beenden meiner Ausbildung fest, ich finde, in unserem Handwerk ist es wichtig, nie stehen zu bleiben und sich immer neuen Herausforderungen zu stellen, um so seinen Horizont zu erweitern und persönlich sowie fachlich zu wachsen.

### **Was will ich in 5 Jahren erreicht haben? Meine Visionen:**

Ich möchte auf eine Zeit zurückblicken, in der ich viele meiner Ideen umsetzen konnte.

### **Ich packe meinen Werkzeugkoffer und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Wickeldraht
2. Wickeldraht
3. Wickeldraht

### **Ich packe meine Schultasche und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Botanikbuch
2. Marketingbuch
3. Kaffee

### **Ich packe meine persönliche Tasche und nehme drei Teile mit, die mich ausmachen, mich beschreiben.**

1. Scrapbook
2. Sportsachen
3. Familie und Freunde passen da auch rein

## JULIA BERG



**Prüfungsnummer:** 170020

**E-Mail:** jberg93@gmx.de

**Persönlicher Spruch:**

**MAN KANN NUR ÜBER SICH  
HINAUSWACHSEN, WENN MAN  
LOSLÄSST, WAS EINEN FESTHÄLT!**

### **Prüfungsthema: Ein paar Gedanken zur Ideenfindung und Umsetzung.**

Die zwanziger Jahre sind ein Jahrzehnt, das gleichzeitig Nach- und Vorkriegszeit ist. Diese Jahre sind von Armut, Tod und Leid geprägt, gleichzeitig entstanden zu dieser Zeit viele revolutionäre Dinge. Die Mode hat sich stark geändert, der Jazz kam von Amerika nach Europa und die Emanzipation der Frau spielte eine große Rolle.

Für mich war klar, dass ich auf diese Themen besonders eingehen muss, und so entstand meine Werkstückidee mit dem Überthema „der Tanz auf dem Vulkan“.

### **Warum gehe ich diesen Weg, warum dieser Beruf, warum Meister?**

Durch den elterlichen Betrieb wurde schon im Kindesalter meine Faszination für die Floristik geweckt. Nach der Ausbildung war klar, dass der Meister ein wichtiger Bestandteil meines beruflichen Weges ist. So wuchsen die persönlichen Ansprüche und ich fand eine Möglichkeit, meine Kreativität auf hohem Niveau mit neu erlernten Fertigkeiten auszuleben. Für mich die beste Entscheidung für mein berufliches Leben!

### **Was nehme ich mit – ein Statement für die Weiterbildung – persönliche Erfahrungen**

Es erfordert Mut und Durchhaltevermögen den Aufgaben der Weiterbildung gewachsen zu sein, aber meine persönliche Erfahrung zeigt, dass es sich lohnt. Ich habe auf der Meisterschule vieles gelernt, was mir zukünftig ganz neue Türen im beruflichen Alltag öffnet. Durch meine persönliche Weiterentwicklung in dieser Zeit fühle ich mich nun der Betriebs- und Unternehmensführung sowie der Personalführung gewachsen.

### **Was will ich in 5 Jahren erreicht haben? Meine Visionen:**

Meine Zukunftspläne: Ich spiele mit dem Gedanken ein Gartenbau- und Landschaftsarchitekturstudium anzustreben. Ebenso ist die Selbstständigkeit ein attraktives Geschäftsmodell für mich. Innerhalb der nächsten 5 Jahre wäre es aber auch interessant für mich bundesweit, in innovativen Blumenfachgeschäften mitzuwirken. Darin sehe ich die Chance, mich nochmals beruflich weiterzuentwickeln.

### **Ich packe meinen Werkzeugkoffer und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Draht
2. Akkuschrauber
3. Gewebeband

### **Ich packe meine Schultasche und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Taschenrechner
2. Mäppchen
3. Collegenblock

### **Ich packe meine persönliche Tasche und nehme drei Teile mit, die mich ausmachen, mich beschreiben.**

1. Handy
2. Scrapbook
3. Kaugummis

## MELANIE EISENMANN



Prüfungsnummer: 170021

E-Mail: eisenmann.melanie@web.de

Persönlicher Spruch:

**GLAUBE AN WUNDER, LIEBE UND GLÜCK! SCHAU NACH VORN,  
UND NICHT ZURÜCK! TU WAS DU WILLST, UND STEH DAZU;  
DENN DEIN LEBEN LEBST NUR DU!**

**Prüfungsthema: Ein paar Gedanken zur Ideenfindung und Umsetzung.**

Die speziellen Gegenstände für meine Erinnerungsschale bringen das Jahrzehnt so rüber, wie es war. Der Betrachter denkt beim Anblick meiner Erinnerungsschale unweigerlich an die 80er Jahre.

**Warum gehe ich diesen Weg, warum dieser Beruf, warum Meister?**

Ich möchte weiterkommen, neue Dinge ausprobieren. Einen höheren Bildungsabschluss.

**Was nehme ich mit – ein Statement für die Weiterbildung – persönliche Erfahrungen**

Ich nehme viele neue Techniken mit und sehe viele Dinge aus einem anderen Blickwinkel.

**Was will ich in 5 Jahren erreicht haben? Meine Visionen:**

In einem großen Kaufhaus oder in einem Hotel für die Dekoration zuständig sein. Auch könnte ich mir gut vorstellen, einen eigenen Blumenladen zu führen.

**Ich packe meinen Werkzeugkoffer und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Messer
2. Rödler
3. Akkuschauber

**Ich packe meine Schultasche und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Mäppchen
2. Taschenrechner
3. Zirkel

**Ich packe meine persönliche Tasche und nehme drei Teile mit, die mich ausmachen, mich beschreiben.**

1. Noten und Querflöte
2. Fotoapparat
3. Badesachen

## NICOLE PFRIEM



**Prüfungsnummer:** 170026  
**E-Mail:** Nicole.pfriem@t-online.de

**Persönlicher Spruch:**

**BLUMEN SIND DIE SPRACHE  
DER SEELE.**

**Prüfungsthema: Ein paar Gedanken zur Ideenfindung und Umsetzung.**

Der Jugendstil hatte seine Blütezeit in den ersten zehn Jahren des 20. Jahrhunderts. Seine reiche Formensprache fasziniert mich, sein Bestreben, die Natur in sämtlichen dekorativen Elementen nachzuempfinden und darzustellen. Dies wollte ich auf meine Meisterarbeit übertragen. Die Etagere verkörpert den Reichtum, die Fülle, die Bewegtheit und Leichtigkeit dieser Epoche, die üppige Blumenpracht unterstützt diese Aussage und vereinigt sich zu einer ausdrucksvollen Symbiose.

**Warum gehe ich diesen Weg, warum dieser Beruf, warum Meister?**

Blumen sind meine Leidenschaft, seit ich denken kann. Gestalten mit Floralien ist das Beste, das man tun kann. Nach zwanzigjähriger, erfolgreicher Selbständigkeit möchte ich mir mit dem Meistertitel einen Jugendtraum erfüllen.

**Was nehme ich mit – ein Statement für die Weiterbildung – persönliche Erfahrungen**

Mein Meisterschuljahr hat mich auf vielfältige Weise geschult und komplettiert. Ich durfte ganz neue interessante Erfahrungen sammeln, von denen ich profitiere.

**Was will ich in 5 Jahren erreicht haben? Meine Visionen:**

Eine erfüllende neue Aufgabe gefunden zu haben.

**Ich packe meinen Werkzeugkoffer und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. scharfes Messer
2. Rebschere
3. Rundzange

**Ich packe meine Schultasche und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Füller
2. Skrapbook
3. die gefüllten Meisterschulordner

**Ich packe meine persönliche Tasche und nehme drei Teile mit, die mich ausmachen, mich beschreiben.**

1. Brille
2. Lebensfreude
3. Badezeug



## SASKIA LEHNEN



**Prüfungsnummer:** 170024

**E-Mail:** lehnensaskia@web.de

**Persönlicher Spruch:**

**DER WEG IST DAS ZIEL.  
(KONFUZIUS)**

**Prüfungsthema: Ein paar Gedanken zur Ideenfindung und Umsetzung.**

Mein Jahrzehnt habe ich so umgesetzt, weil ich darstellen möchte, wie die Menschen sich früher gefühlt haben, als sie das erste Mal die Möglichkeit hatten, endlich den Boden verlassen und fliegen zu können.

**Warum gehe ich diesen Weg, warum dieser Beruf, warum Meister?**

Diesen Weg gehe ich, um mehr Erfahrungen zu sammeln, die ich auf meinem weiteren Lebensweg mitnehmen kann. Den Beruf Floristin habe ich bewusst gewählt, weil er abwechslungsreich ist, sehr kreativ ist und man mit Kunden und Blumen zu tun hat. Den Meister habe ich gemacht, weil das 1 Jahr mich sehr weiter bringt mit neuen Techniken und z.B. meinem allgemeinen und fachlichen Wissen. Der Meister hat mir Türen geöffnet.

**Was nehme ich mit – ein Statement für die Weiterbildung – persönliche Erfahrungen**

Auf meinem neuen Lebensweg nehme ich einiges an neuen Erfahrungen mit. In dem praktischen Teil habe ich viele neue Techniken, Ideen und Werkstücke kennen gelernt. Auch in der Theorie habe ich sehr viel über Marketingkonzepte sowie Buchhaltung und Unternehmensführung gelernt. In der Theorie und im Praxisunterricht habe ich sehr viel gelernt, das mir in meinem Berufsleben weiterhilft, egal ob im schriftlichen oder praktischen Bereich.

**Was will ich in 5 Jahren erreicht haben? Meine Visionen:**

Meine Zukunftspläne: Mein Ziel ist es, dass ich jetzt nach der Meisterschule ein Studium für Lehramt anhänge und in 5 Jahren an einer Berufsschule als Berufsschullehrerin angestellt werde.

Meine Visionen: Mein Wunsch wäre es, an einer Berufsschule, die Floristen unterrichtet, angenommen zu werden. Auch wenn ich hauptberuflich als Lehrerin angestellt bin, möchte ich meinen Beruf als Floristin nie ganz aufgeben.

**Ich packe meinen Werkzeugkoffer und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Messer
2. Baumschere
3. Drahtknipser

**Ich packe meine Schultasche und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Kugelschreiber
2. Block
3. Lineal

**Ich packe meine persönliche Tasche und nehme drei Teile mit, die mich ausmachen, mich beschreiben.**

1. Taschentücher
2. Handdesinfektion
3. Geldbeutel

## TAMARA MAYER



### **Prüfungsthema: Ein paar Gedanken zur Ideenfindung und Umsetzung.**

Um das außergewöhnliche Lebensgefühl und die positive Grundeinstellung der 50er-Jahre wiederzugeben und zu verdeutlichen, war es für mich am passendsten, ein wichtiges Element dieser Zeit zu wählen. Der Nierentisch war eines der gängigsten Möbel dieses Jahrzehnts, rund um diesen spielte sich auch einiges ab: zum Beispiel die ersten Fernseh-abende im eigenen Wohnzimmer oder die legendären Cocktailpartys. Um das Gefühl zu verdeutlichen, wird dies unterstützt von den Trendfarben der 50er, ebenso durch aufstrebende und ausschwingende Blüten, die ihren Stielverlauf zeigen.

**Prüfungsnummer:** 170025

**E-Mail:** tamaramayer7@yahoo.de

**Persönlicher Spruch:**

**EINE GÜNSTIGE GELEGENHEIT ERGREIFT MAN NICHT ZAGHAFT;  
MAN PACKT SIE BEIM SCHOPF UND BAUT SIE AUS, MIT FLEISS... TALENT  
IST NICHTS WEITER ALS LIEBE ZUR SACHE. (ROMY SCHNEIDER, 1962)**

### **Warum gehe ich diesen Weg, warum dieser Beruf, warum Meister?**

Ich gehe diesen Weg, weil mir der Umgang mit der Natur und deren Vielfalt an floralen Produkten sehr viel Spaß macht. Um dies noch weiter zu fördern und auszubauen, habe ich mich für den Floristmeister entschieden.

### **Was nehme ich mit – ein Statement für die Weiterbildung – persönliche Erfahrungen**

Ein Jahr voller Herausforderungen, viele wichtige Erfahrungen sowohl für den Beruf, aber auch für meinen persönlichen Lebensweg.

### **Was will ich in 5 Jahren erreicht haben? Meine Visionen:**

Nach meiner Floristmeister Ausbildung möchte ich mich mit meinem eigenen Blumenfachgeschäft selbstständig machen und mich mit meinen mir angeeigneten Fähigkeiten selbst verwirklichen.

### **Ich packe meinen Werkzeugkoffer und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Akkubohrer und Aufsätze
2. Strohlumennadeln und Stecknadeln, um zu haften
3. Holzleim

### **Ich packe meine Schultasche und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Allgemeine Gestaltungslehre
2. Spezielle Gestaltungslehre
3. Rechnungswesen

### **Ich packe meine persönliche Tasche und nehme drei Teile mit, die mich ausmachen, mich beschreiben.**

1. Familie
2. Freund und Hund
3. Haarbürste

## VANESSA RUDY



**Prüfungsnummer:** 170027  
**E-Mail:** vanessa.rudy@web.de

**Persönlicher Spruch:**

**BLUMEN MACHEN UNS ZU BESSEREN, GLÜCKLICHEREN,  
HILFREICHEREN MENSCHEN, SIE SIND SONNENSCHIN, NAHRUNG  
UND BALSAM FÜR DIE SEELE. (LUTHER BURBANK)**

**Prüfungsthema: Ein paar Gedanken zur Ideenfindung und Umsetzung.**

Die 40er Jahre werden hauptsächlich vom 2. Weltkrieg und dem Wiederaufbau geprägt, sprich von Leid und Not. Mir ist es wichtig zu zeigen, wie viel Menschlichkeit zwischen Feinden trotz allem geblieben war und ich habe daher das Thema einer besonderen Liebe ausgewählt. Diese Geschichte hat mich sehr berührt, da sie in der Nachkriegszeit begann und bis in die Gegenwart geht. Hier wird die Möglichkeit der Zuneigung von politischen Feinden deutlich.

**Warum gehe ich diesen Weg, warum dieser Beruf, warum Meister?**

Während meiner Ausbildung war mir klar, irgendwann werde ich den Meister machen. Für mich gehören im Leben Herausforderungen dazu. Man kann mit Blumen die Menschen zum

einen glücklich machen, und was gibt es Schöneres als glückliche Menschen? Auf der anderen Seite können Blumen auch Trost spenden, sie sagen oft mehr als Worte. Was gibt es also Schöneres, als Werke aus Blüten und somit etwas Tolles für unsere Mitmenschen zu schaffen?! Aus diesem Grund gehe ich meinen Weg mit Blumen.

**Was nehme ich mit – ein Statement für die Weiterbildung – persönliche Erfahrungen**

Man lernt in diesem einen Jahr so viel für sich selbst, wächst an seinen Herausforderungen und in der eigenen Persönlichkeit, aber auch die Ausdehnung der Kreativität ist eine wunderbare Bereicherung. Die Erfahrung, die man in diesem Jahr macht, ist einmalig und unbezahlbar. Ich würde die Weiterbildung wieder machen und jeden in seiner Entscheidung bestärken, der sich überlegt, diesen Weg zu gehen.

**Was will ich in 5 Jahren erreicht haben? Meine Visionen:**

Mit meiner Anstellung als Meister, möchte ich in den folgenden Jahren von meinen Erfahrungen profitieren, vieles meines neu Erlernten umsetzen und Ideen mit einbringen. Natürlich gehört hierzu auch das Ziel der Selbstständigkeit

und das Eröffnen eines eigenen Ladens. Wichtig ist mir, die Kunden glücklich zu machen. Sind die Kunden glücklich, ist man selbst auch glücklich.

**Ich packe meinen Werkzeugkoffer und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Akkubohrer
2. Mini-Flachzange
3. Schlagmetall mit Anlegemilch

**Ich packe meine Schultasche und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Gestaltungslehreordner
2. Rechnungswesen
3. Zeichenmaterialien

**Ich packe meine persönliche Tasche und nehme drei Teile mit, die mich ausmachen, mich beschreiben.**

1. Erfahrung
2. Liebe zur Blume
3. Familie und Freunde

## VANESSA SPINNER



**Prüfungsnummer:** 170029  
**E-Mail:** Vanessa\_2293@web.de

### **Prüfungsthema: Ein paar Gedanken zur Ideenfindung und Umsetzung.**

Weil ich finde, dass durch mein Werkstück vieles von dem Jahrzehnt umgesetzt wird. Wie zum Beispiel mit der Zeitung und den Bildern der Stilikonen. Die Blumen, die das Werkstück überspielen, bedeuten, dass die Menschen damals viel versucht haben zu verdrängen und es nicht glauben wollten, was gerade in der Welt passiert.

### **Warum gehe ich diesen Weg, warum dieser Beruf, warum Meister?**

Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, weil er sehr abwechslungsreich ist. Nach dem Beenden der Ausbildung kam es für mich erst nicht in Frage, den Meister zu machen, aber nach einer Weile im Berufsalltag hat mir doch etwas gefehlt und ich habe mich dafür entschieden, mich weiterzubilden.

**Persönlicher Spruch:**

**DAS LEBEN FINDET IMMER EINEN WEG UND BLÜHT PLÖTZLICH WIEDER AUF, WO MAN ES AM WENIGSTEN ERWARTET.**

### **Was nehme ich mit – ein Statement für die Weiterbildung – persönliche Erfahrungen**

Ich würde es jedem empfehlen, diesen Weg einzuschlagen, man lernt einfach unheimlich viel dazu, zum Beispiel an neuen Techniken oder wie man professionell größere Veranstaltungen plant.

### **Was will ich in 5 Jahren erreicht haben? Meine Visionen:**

Bis in 5 Jahren würde ich gerne in einem Geschäft eine leitende Position erreicht haben, da ich jetzt auch über das gewisse Wissen verfüge und ich dieses gerne auch anwenden möchte.

### **Ich packe meinen Werkzeugkoffer und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Schere
2. Messer
3. Bohrmaschine

### **Ich packe meine Schultasche und nehme drei Teile mit, ohne die ich nicht arbeiten möchte.**

1. Gestaltungslehreordner
2. Block
3. Stifte

### **Ich packe meine persönliche Tasche und nehme drei Teile mit, die mich ausmachen, mich beschreiben.**

1. Familie
2. Buch
3. Schokolade





## **EINIGE STATIONEN AUS DEM SCHULJAHR 2015/2016**

### **Ein Hohenheimer werden**

September

Hohenheim, der schönste Campus in Deutschland, wurde zu Fuß im Rahmen einer Führung erschlossen.

### **Ein Jahr ein Stuttgarter**

September

Die Stuttgarter City hat Sehenswürdigkeiten beinahe an jeder Ecke. Ein stilkundlicher und informativer Rundgang durch die City zu Schuljahresbeginn gehört einfach dazu.

### **Zum Team werden**

Oktober

Ein einzigartiges Ereignis für die Meisterklasse und zugleich die erste gemeinsame Aktion. Organisationstalent und Teamgeist bei der Dekoration der Schlossräume sind zu Beginn des Schuljahres eine tolle Übung – und es schweißßt zusammen.

### **Poesie der Farbe**

Oktober

Besuch der Sonderausstellung in der Staatsgalerie um Farben in ihrer vielfältigen Wirkungsweise kennenzulernen.

### **Bühnenpräsenz**

November

Eine Bühnenveranstaltung zum Thema Advent durfte die Meisterklasse bei der Firma Strecker in Renningen präsentieren. Vorab gab es viel Aufregung, hinterher waren alle stolz auf ihre persönliche Weiterentwicklung.

### **Besichtigungstour Bayern – Schwaben**

Dezember

Vielfältige Geschäftsmodelle aus der Nähe betrachten, über den Tellerrand blicken, Kontakte knüpfen, sich austauschen und mehr Weitblick für die Besonderheiten, Chancen und Probleme der Branche gewinnen.

### **Staatsgalerie Stuttgart**

Dezember

Eine Einführung in die Architektur und Sammlung der Staatsgalerie gab Einblicke in die Kunst ganz unterschiedlicher Epochen.

### **Marcel Schulz**

Januar

Mit Freude und Erfolg gewinnbringend verkaufen. Erkenntnisse und Einblicke in eine ganz andere Art des Verkaufens gewährte uns Marcel Schulz.

### **Wien**

Februar

Jährlich wechselnde Ziele werden für die Klassenfahrt ausgewählt. Dieses Jahr ging es nach Wien, es gab Kultur, Kunst und eine schöne, harmonische gemeinsame Zeit.

### **Kunstmuseum Stuttgart**

Februar

Eine Führung durch das 2005 eröffnete Kunstmuseum gab Einblicke in die Architektur und Sammlung.

### **Präsentation**

März

Osterpräsentation in einer Shoppingmall. Reale Rahmenbedingungen, um Organisation, Koordination, Kooperation und natürlich gestalterisches und handwerkliches Können anzuwenden.

### **Annette Kamping**

März

Ein zweitägiger Besuch bei Annette Kamping in Herborn, bei dem unter anderem ein Workshop das Flechthandwerk umfassend und vielfältig durchleuchtete.

### **Besichtigungstour Oberschwaben-Bodensee**

April

Man kann nicht genug Eindrücke und Erkenntnisse sammeln. Nette Kollegen, ein offenes Wort und eine gemeinsame Leidenschaft.

### **Weißenhofsiedlung**

April








Ein Rundgang durch die Weißenhofsiedlung mit Besuch des Weißenhofmuseums

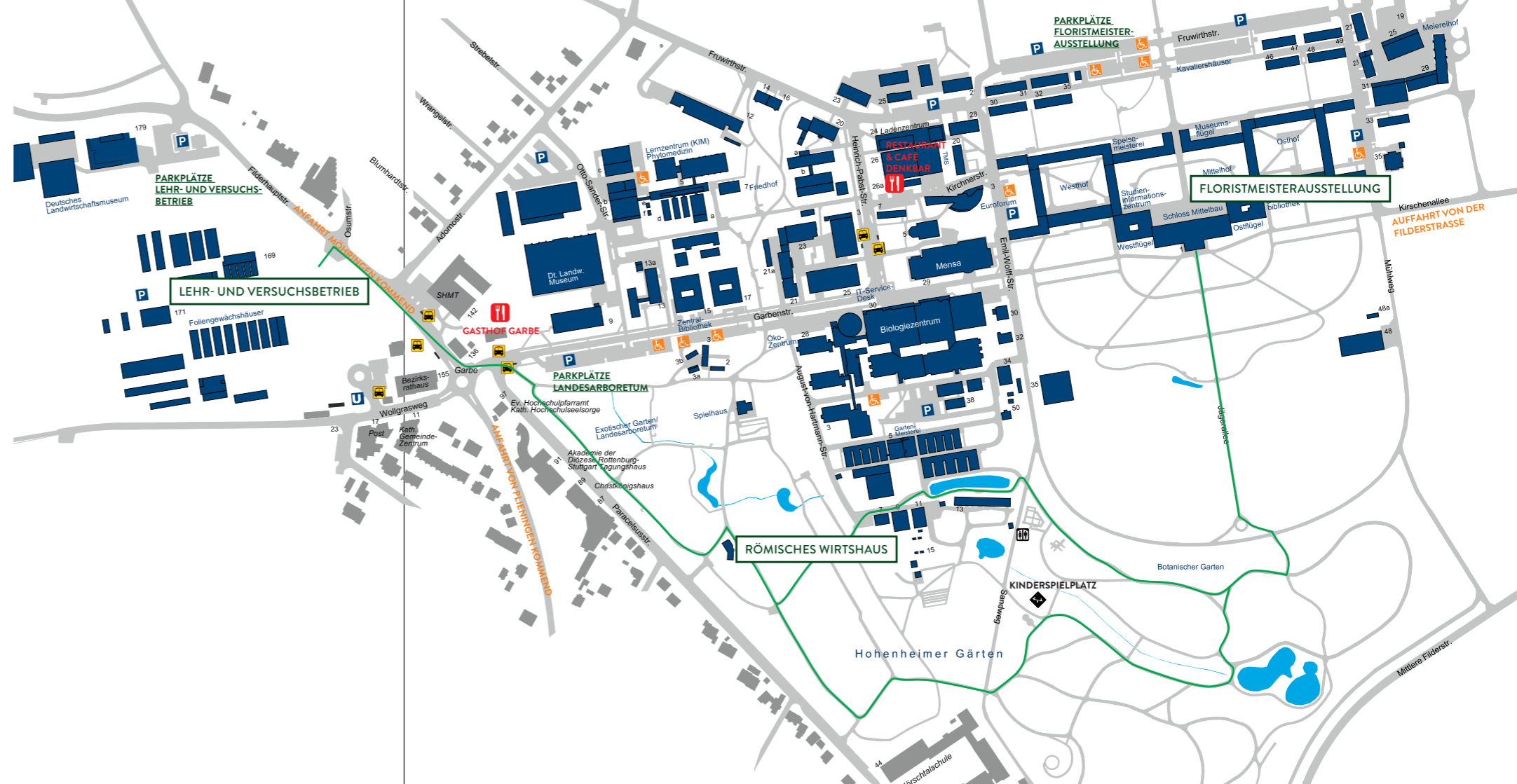
Rechts: Klassenfahrt nach Wien, Februar 2016





# ÜBERSICHTSPLAN

-  AUSSTELLUNGSRORTE & PARKPLÄTZE
-  RESTAURANTS
-  IDYLLISCHER FUSSWEG  
(GESAMTLÄNGE: 2 KM, DAUER: CA. 30 MIN)
-  ANFAHRT
-  BUS-HALTESTELLE
-  U-BAHN HALTESTELLE
-  PARKPLATZ
-  BEHINDERTENPARKPLATZ



# IMPRESSUM

Dieses ‚Gedankenheft‘ erscheint anlässlich  
der Ausstellung der Floristmeisterarbeiten 2016  
mit dem Prüfungsthema «Wer seine Wurzeln  
kennt... 1900–1999».

## **Kursleitung**

Gabriele Haufe

## **Konzeption des Gedankenhefts**

Gabriele Haufe und Monika Link

## **Fotografie**

Günter Alberth (Portraits)

Catrin Diez, Jannis Schnürer (Werkstücke)

## **Gestaltung**

Kurz Gestaltung, Berlin

## **Druck**

Bairle Druck, Dischingen



## **ÖFFNUNGSZEITEN DER AUSSTELLUNG**

SAMSTAG, 9. JULI 2016, 10–20 UHR

SONNTAG, 10. JULI 2016, 10–20 UHR

MONTAG, 11. JULI 2016, 9–15 UHR

## **FLORISTMEISTERSCHULE STUTTGART-HOHENHEIM**

SCHLOSS HOHENHEIM 811  
70593 STUTTGART

TELEFON 0711 45922793

FAX 0711 4567769

INFO@FLORISTMEISTER.INFO

WWW.FLORISTMEISTER.INFO



floristmeisterschule  
stuttgart·hohenheim